

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Politische Oftern.

Marburg, 8. April.

Die Natur erwacht zu neuem Leben und Glockentöne verkünden den kirchlich Frommen das Fest der Auferstehung. Und die politischen Oftern des österreichischen Volkes — wie feiern wir diese? Ist die Heimkehr der Abgeordneten nicht die beste Gelegenheit?

Stille, gedrückt sind diese Vertreter gekommen — kein Empfang, kein Volksgruß, kein Fragen und Freuen — keine Bewegung und nur eine ganz sichere Kunde, daß eine Wahlversammlung stattfindet! Wie viele werden dem Beispiele Rehbauers folgen — wie Viele dürfen es getrost in dieser schrecklichen, freiheitslosen Zeit?

Hätten wir eine Volksvertretung, so wären die Ferien dieser Abgeordneten politische Feiertage — wären Feste des Volksfrühlings. Die Vertreter würden mit Sang und Klang und fliegendem Banner willkommen geheißen und geleitet, wohin sie das Herz vor Allem zieht — in die Arme ihrer Lieben! Nachdem sie kurze Rast gehalten am eigenen Herde, begänne die politische Thätigkeit mit Einberufung der Volksversammlungen. Zu einer und derselben Stunde, an so vielen Orten, als wir Vertreter zählen, würden die Oesterreicher „tagen“ — würde Rechenschaft abgelegt über das Thun und Lassen der Vertretung und der einzelnen Mitglieder und mitten aus der Masse der Versammlungen heraus würde gesagt, was zunächst geschehen müsse für das Wohl Aller und eines Jeden. Und läm's zur Abstimmung, würden allüberall tausende von entschlossenen Händen sich erheben zu lautem Schwur! Wäre das ein Farbebekennen — eine Farbenpracht! Das Grün der Hoffnung im Thale — auf dem Hochgebirge das glänzende Weiß der Unschuld und leuchtend über uns am reinem Himmel das Blau der Treue!

Wie nach uralter Sage den Niesen die Kräfte gewachsen, wenn sie im Kampfe mit ihren Leibern die Mutter Erde berührt, so würde auch die Berührung mit dem Volke die Vertreter stärken; getragen von der Anerkennung erfüllter Pflicht — durchglüht von dem Bewußtsein ihrer Sendung — überzeugt, daß das Volk hinter ihnen und zu ihnen steht, würden solche Männer des Vertrauens die Räume des „Volkshauses“ wieder betreten, um dort zu rathen und zu thaten, was dem Staate frommt.

Dies Alles machten vierzehn Tage Heimatluft — machten die Ofterferien unserer Abgeordneten, wenn wir eine Volksvertretung hätten!

Die Natur erwacht zu neuem Leben. Glockentöne verkünden allen kirchlich Frommen das Fest der Auferstehung! Wann, o Volk von Oesterreich! wann endlich wirst auch du wieder auferstehen — wann klingen sie wieder, die Ofterglocken unserer Freiheit?!

Zur Geschichte des Tages.

Der Glückwunsch des Grafen Beust an den Fürsten Bismarck gelegentlich der Standeserhöhung und die Erklärung Gladstone's im Unterhause: „Die englische Regierung habe gewußt, daß in Oesterreich eine gewisse Neigung vorherrsche, sich auf die Seite Frankreichs zu stellen und sie habe deshalb Warnungen

nach Wien gelangen lassen, weil sie bestimmte Kenntniß davon hatte, daß Rußland bei der ersten kriegerischen Bewegung Oesterreichs sofort als Bundesgenosse Deutschlands auftreten würde!“ — wie reimen sich beide zusammen, der fragliche Glückwunsch und diese Erklärung? Wir meinen: Das lächelnde Gesicht Bismarck's wird durch ganz England nicht verdrüstert, geschweige denn durch Gladstone allein. — Da müßte ja der gefürstete Kanzler nicht der Staatsmann sein, der sein Vorbild übertroffen und überlistet. Und der gräßliche Kanzler? Dieser müßte nicht der Diplomat sein, als welchen man ihn zur Rettung Oesterreichs berufen, wäre er nicht entschlossen, auf der Kundegebung seiner Gefühle für Deutschland auch nicht den leisesten Verdacht der Unfreiwilligkeit zu dulden! Und die wahrhaft österreichische Presse, die „Alte“ voran, wird es an wirksamster Unterstützung nicht fehlen lassen.

Der Bürgerkrieg in Frankreich scheint den gräßlichsten Theil seines Charakters verlieren zu sollen, wenn sich das Gerücht bestätigt, daß die „Ordnungsmacher“, die bisher alle Gefangenen erschossen, nun einen Waffenstillstand von achtundvierzig Stunden eingehen wollen — zur Auswechslung der Gefangenen. Die Tapferkeit der Aufständischen, noch mehr aber die Drohung, Gegenrecht zu halten, mag die Versailler zu diesem Entschluß bestimmt haben. Eine Schande war's jedenfalls für die Regierungspartei, daß sie grausamer verfuhr, als sogar Windischgrätz in Wien und in Ungarn.

Vermischte Nachrichten.

(Gegen die wirthschaftliche Bummellei.) Daß die wirthschaftliche Bummellei auch schon bei den übrigens so gemüthlichen türkschen Stämmen Süd-Sibiriens in Verzug gekommen, beweist folgendes Loblied auf den Wind, welches W. Radloff (Proben der Volksliteratur der türkischen Stämme etc.) mittheilt:

Bäume mit schlechter Wurzel
Will ich treffen, — ich, der Wind!
Will brausen, will sausen!
Die schlecht gehäuften Heuschaber
Will ich aufheben, — ich, der Wind!
Die unbedeckten Garbenhaufen
Will ich durchnässen, — ich, der Wind!
Die nicht ganz bedeckten Häuser
Will ich zerstören, — ich, der Wind!
Das auf der Straße angezündete Feuer
Will ich flackern lassen, — ich, der Wind!
Häuser mit schlechtem Rauchloch
Will ich rütteln, — ich, der Wind!
Den Bauer, der nicht denkt
Will ich denken machen, — ich, der Wind!
Den schlechten Langschläfer
Will ich aufwecken, — ich, der Wind!
Will brausen, will sausen!

(Schamy's Tod.) Der berühmte Escheressenfürst Schamy ist vor einigen Tagen in Media gestorben. Er war von 1834 bis 1859 Führer und Prophet der kaukasischen Bergvölker im Kampf gegen die Russen, welchen er mit bewundernswürthiger Ausdauer und seltenem Glück geführt. Der Umstand, daß es ihm wiederholt gelang, aus den höchsten Gefahren auf eine nahezu unbegreifliche Weise zu entkommen, umgab ihn mit dem Scheine eines Heiligen und trug nicht wenig dazu bei, die Völker des Kaukasus

gegen Rußland zu entflammen. Nach dem Beginn des Krimkrieges nahm er, von Rußlands Gegnern mit Geld und Waffen unterstützt, den Kampf mit verdoppelter Kraft wieder auf, beutete aber sodann die Lage seines Feindes nicht aus, weil die Russen einen Sohn von ihm, den sie gefangen, dem Vater zurückgeschickt. Am 25. August 1859 mußte er sich endlich, auf dem Berg Sunib völlig eingeschlossen, an den Fürsten Barjatinski ergeben.

(Korsika.) Reisende, welche von Korsika gekommen, erzählen, daß dort eine große Aufregung herrscht; es sind daselbst drei Parteien, die sich über das künftige Schicksal der Insel streiten. Die eine, und zwar die stärkste, wünscht den Anschluß an Italien — die zweite möchte Unabhängigkeit und Selbständigkeit haben, und die dritte, offenbar die kleinste, möchte England um Schutz angehen und Korsika zum Vasallen dieses Staates machen. Wer ist für Frankreich in Korsika? — Niemand! lautet die Antwort.

(Elsaß-Lothringen und Deutschland.) Die Beziehungen Elsaß-Lothringens zu Deutschland gestalten sich freundlicher. Die Abordnung, welche kürzlich von Straßburg nach Berlin gesandt worden, ist wieder zurückgekehrt und erscheint wie aus dem Briefe eines Mitgliedes (Graf Dürkheim) an den „Niederrheinischen Courier“ in Straßburg, wie die Stimmung sich bereits geändert; Dürkheim schreibt: „Ich bin überzeugt, daß seitens der kaiserlichen Regierung das ernste und tüchtige Bestreben vorherrscht, Elsaß eine seinen Bedürfnissen, Wünschen und Gebräuchen gemäße innere Verfassung und eine tüchtige und liberale Verwaltung zu geben. Die geschlagenen Wunden zu heilen, ein die Gemüther versöhnendes und die Interessen sicherstellendes Regime einzuführen, das Land nicht als erobertes, sondern als mit Deutschland gleichberechtigtes zu behandeln, schien mir der ernste Wille Aller, welche jenseits des Rheins einen Einfluß auf unsere Zustände ausüben. Das ganze Verfahren gegen Elsaß wird beweisen, daß ich mich nicht getäuscht und daß, wenn jenseits der Vogesen leider Alles morisch und faul zusammensinkt, jenseits des Rheins eine gesunde Kraft vor uns steht, an die wir uns pflichtgemäß zum Heile unseres Landes unbedingt anschließen müssen, wenn wir wollen, daß auch Elsaß einer kräftigen Zukunft theilhaftig werde.“

(Versicherungswesen.) Eine wichtige Entscheidung in Lebensversicherungssachen ist vor kurzem vom Obergericht des Kantons Bern gefällt worden. Die Polize bestand, als der Versicherte starb, erst etwas mehr als ein Jahr in Kraft; sie lautete zu Gunsten der Frau des Versicherten und für den Fall, daß diese ihn nicht überleben sollte, zu Gunsten seines Bruders. Ueber den Nachlaß wurde der Konkurs verhängt und nach bisheriger Praxis die Versicherungssumme zur Konkursmasse gezogen. Die Witwe erhob dagegen Einspruch; sie erklärte zwar, daß den Gläubigern die Rückstattung der von ihrem verstorbenen Ehemann an die Versicherungsanstalt bezahlten Prämien gebühre, aber verlangte, daß im Uebrigen die Versicherungssumme ihr auszuhändigen sei. Beide Instanzen erkannten zu Gunsten der Witwe.

(Geheizte Eisenbahnwagen.) Der preussische Handelsminister hat die Eisenbahngesellschaften neuerdings angewiesen, künftig alle Personenwagen im Winter mit Heizungsvoorrich-

tungen zu versehen. Die Heizungskosten, wenn sie für die gesamten Wagen in den Personenzügen eingerichtet werden, belaufen sich nach den angestellten Berechnungen, sofern für diese Zwecke eine besondere Kesselvorrichtung mit den betreffenden Leitungsröhren nach den einzelnen Personenzügen angelegt wird, auf 18 Pfennige für die Zugmeile; sobald jedoch die zur Heizung erforderliche Dampfmenge von dem Lokomotivkessel entnommen wird, vermindern sich diese Kosten um 14 Pfennige.

(**U n t e r s u c h u n g g e g e n B a n k e n .**) Der Handelsminister hat eine strenge Untersuchung der sogenannten „Gründungskosten“ bei verschiedenen Banken angeordnet. Mit der Forstbank ist bereits der Anfang gemacht worden.

Marburger Berichte.

(**M a r b u r g u n d s e i n e B e v ö l k e r u n g .**) Die Stadt Marburg zählt 658 bewohnte und 8 unbewohnte Häuser mit 2530 Wohnparteien. Die Gesamtzahl der Bevölkerung beziffert sich mit 12.828 Personen, — 6534 männlichen und 6294 weiblichen Geschlechtes.

Dem Religionsbekenntnisse nach gibt es in Marburg 12.721 römisch-katholische, 1 griechische, 100 evangelische und 6 israelitische Einwohner. Dem Stande nach sind vom männlichen Geschlechte 4590 ledig, 1800 verheiratet, 135 verwitwet und 9 Männer leben von ihren Frauen getrennt. Vom weiblichen Geschlechte sind 4021 ledig, 1848 verheiratet, 411 verwitwet und 14 Frauen leben von ihren Männern getrennt.

Die Bevölkerung Marburgs zerfällt in 4022 Einheimische und 8806 Fremde, wovon 203 Ausländer sind. Unter den Fremden stellt Krain mit 299 Männern und 233 Frauen das größte Vorkommen — Böhmen ist hier mit 292 Männern und 234 Frauen vertreten. Von den Ausländern sind zuständig: 1 nach Dänemark, 3 nach Frankreich, 57 nach Italien, 20 in die Türkei, 1 nach Rußland, 1 in die Schweiz und 1 nach Afrika, alle übrigen aber nach Deutschland.

In der Bevölkerung befinden sich 8 Blinde und 5 Taubstumme.

Unter der ganzen Bevölkerung von Marburg sind 113 öffentliche Beamte, 60 weltliche Lehrer, 51 Geistliche, 422 Studenten, 3 Schriftsteller, 56 Künstler, 55 Advokaten und Notare (die Konzipienten mitgerechnet), 11 Aerzte, 4 Wundärzte, 12 Hebammen und 7 Apotheker. Haus- und Rentenbesitzer zählt Marburg 599.

(**A u s h i l f s k a s s e .**) Ende Februar blieb ein Kassareist von 5 fl. 79 kr. Im verfloffenen Monat wurden 3840 fl. 38 kr. eingenommen, darunter Rückzahlungen im Betrage von 2900 fl. für 19 fällige Wechsel. Die Ausgaben beliefen sich auf 3738 fl. 78 kr., darunter 3400 fl. Darleihen an 15 Mitglieder. Der Kassareist beträgt also 107 fl. 39 kr. Neun Wechsel im Werthe von 2050 fl. wurden auf drei Monate verlängert. Die Zahl der Mitglieder ist gleich geblieben.

(**B e s c h ä l t e n e .**) In St. Leonhardt ist die Beschälkrankheit — die sogenannte gutartige — ausgebrochen und sind nach dem Berichte der Kommission, welche dort am 3. April die Untersuchung vorgenommen, drei Hengste der Station und zehn Stuten damit behaftet.

(**A l l g e m e i n e s t e i e r m ä r k i s c h e K r a n k e n - u n d I n v a l i d e n k a s s e f ü r A r b e i t e r .**) In der letzten Hauptversammlung der hiesigen Filiale wurde Bericht erstattet über die Einnahmen und Ausgaben im letzten Viertel des ersten Vereinsjahres (Dezember Jänner und Februar). Die Einnahmen beliefen sich auf 1660 fl. 15 kr., die Ausgaben auf 1661 fl. 43 kr., darunter für die Unterstützung von 119 kranken Mitgliedern 1554 fl. 83 kr. und zwar: im Dezember an 36 Kranke 499 fl. 85 kr., im Jänner an 47 Kranke 631 fl. 68 kr., im Februar an 36 Kranke 423 fl. 30 kr. Der Abgang im letzten Vierteljahr beträgt also 1 fl. 28 kr.

Diese Rechnung, von drei Mitgliedern, welche dem Ausschusse nicht angehören, geprüft und als richtig unterschrieben, wurde von der Filiale genehmigt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war

die Neuwahl des Filialausschusses, nachdem die Wahldauer des früheren sachgemäß abgelaufen. Der gewesene Obmann, Franz Wiesthaler, eruchte, ihm keine Stimme zu geben, da er die Wahl nicht annehmen würde und begründete ausführlich seinen Entschluß. Nachdem ungeachtet dieser Willensäußerung der Genannte, wiederholt zum Obmann gewählt, jedesmal dieselbe Erklärung abgegeben, beantragte er, die Wahl des Obmanns zu vertagen und die übrigen Mitglieder des Ausschusses zu wählen; der neue Obmann-Stellvertreter möge dann eine Hauptversammlung einberufen, um die Neuwahl des Obmanns vorzunehmen zu lassen. Diesem Antrag wurde beigegeben und hatte die Neuwahl des Ausschusses nach langen und leidenschaftlichen Verhandlungen folgendes Ergebnis:

Obmann-Stellvertreter: Hr. Joseph Riebler — Schriftführer: Herr Koloman Antal — Schriftführer-Stellvertreter: Herr Franz Schönherr — Kassier: Herr Patrik Loidl — Kassier-Stellvertreter: Herr Johann Böhm — Rechnungsführer: Herr Leonhardt Mühlböck — Rechnungsführer-Stellvertreter: Herr Jakob Vita — Berathungsmänner: die Herren: Andreas Kormann, Joseph Jöbstl, Franz Joder, Gabriel Kennhofer, Johann Schwarzer, Alois Mehr, Johann Schönherr, Johann Wesserer. Von allen Mitgliedern des früheren Ausschusses hatte nur Herr Joseph Riebler sich bewegen lassen, die Neuwahl anzunehmen.

(**S e l b s t m o r d .**) Zu Polstra hat sich am 2. April der Hafnermeister M. P. in seinem Hause erhängt. Geisteszerrüttung war die Ursache.

(**E r f i n d u n g .**) Herr Birzer in Marburg hat ein „freitragendes Wasserrad für Mühlen“, ein sogenanntes „Pansterwerk“ erfunden, wodurch die Schiffe derselben entbehrlich werden. Das Wesentliche dieser Erfindung besteht darin, daß das Rad einer Schiffmühle vom Lande aus getrieben und die Gefahr beseitigt wird, welcher bei Hochwasser, Eisgang, Stürmen . . . die Schiffmühlen durch das Vorreißen von den Ankerketten ausgesetzt sind. Um aber dies ermöglichen zu können, muß das Rad nach dem jeweiligen Steigen und Fallen des Wassers gerichtet werden. Die Hebung des Rades wird durch ein Werk erzielt, welches mit einer Schaufel in Verbindung ist, die nach dem Wasserstande die Hebung des Rades ohne weitere Hilfe bewirkt. Man verhütet dadurch, daß das Rad im Wasser erfäuft oder untätig wird. Schwebt das Rad über dem gefallenen Wasser in der Luft, so kann die notwendige Senkung durch Menschenhand leicht veranlaßt werden. In der Wochenversammlung des „steiermärkischen Gewerbevereines“ vom 3. April erklärte Herr Winter, Professor der Mechanik in Graz, diese Erfindung praktisch durch Schaustellung eines Modells, welches Herr Birzer geschildert. Herr Winter anerkannte als Vorzüge der Erfindung: die Sicherheit des Betriebes, die Einfachheit der Vorrichtung und den finanziellen Vortheil im Vergleich mit den Kosten der Schiffe und ihrer Verankerung.

(**L e b e n s r e t t u n g .**) Dem Mauthner Lorenz Sitter zu Pettau, welcher einen Knaben (Viktor Stratschowsky) vom Tode des Ertrinkens im Draußuß gerettet, ist durch Beschluß der Statthalterei die gesetzliche Belohnung zuerkannt worden.

(**R ä u b e r b a n d e .**) In Sapot bei Gilly überfielen kürzlich drei Männer das Weingartenhaus des Grundbesizers Jakob Feiß; dort mißhandelten sie die Magd Gertrud Lauschitz und raubten ihr Lebensmittel, sowie Kleider im Werthe von 43 fl. Die Thäter waren mit Prügel bewaffnet und hatten das Gesicht geschwärzt.

(**Z u m T o d e s f a l l e i n O b e r - B e l l i t s c h e n .**) Da vier dienstliche Anzeigen eingelaufen, daß der Grundbesizer Joseph Beschofnik in Ober-Bellitschen vergiftet worden, so mußte das Gericht einschreiten. Die Oeffnung und Untersuchung der Leiche hat am Freitag stattgefunden und ist nun außer Zweifel, daß Joseph Beschofnik eines natürlichen Todes und zwar in Folge eines Leibesadens gestorben.

(**T e g e t h o f f .**) Der Vize-Admiral Wilhelm von Tegethoff ist am 7. d. M. zu Wien in Folge einer Lungenentzündung gestorben und soll das Begräbniß morgen Nachmittag statt-

finden. Der Verbliebene war am 23. Dez. 1827 in Marburg geboren.

(**K n a b e n s e m i n a r .**) Das Knabenseminar des Erzbischofs von Prag, welches sich in Gilly befindet, soll nach Marburg verlegt werden.

(**V o m S ü d b a h n h o f e .**) Die Wagenzahl der Südbahn beläuft sich auf 9231. darunter 4781 geschlossene Wagen, 2410 Kohlenwagen, 1860 Bowries und 180 Viehwagen. Für die tägliche Verladung kann sie verwenden: 977 geschlossene Wagen, 492 Kohlenwagen, 380 Bowries, 37 Viehwagen, zusammen 1886 Stück.

(**P r i v a t a g e n t i e .**) Die Privatagentie, welche von der Statthalterei dem Inhaber des Dienstmänner-Institutes Herrn Anton Poinigg bewilligt worden, soll ihre Thätigkeit schon am 1. Mai beginnen. Der Geschäftskreis wird umfassen: die Vermittlung von Käufen und Verkäufen jeder Art (Häuser, Weingärten, Bauerngründe, Huben, Landeserzeugnisse, besonders Weine und Erzeugnisse der Gewerbe). Verpachtungen, Wohnungsmiethe, Vermittlung von Dienstplätzen und Arbeit, Darlehen, Anzeigen für öffentliche Blätter des Inlandes und Auslandes, Briefstellerei, Ausfertigung von Schriftstücken, welche nicht in den Bereich der Advokaten und Notare gehören. Die deutsche und die slovenische Sprache haben gleiche Berechtigung im mündlichen wie im schriftlichen Verkehr. Die Preise für die Mithewaltung sind billig berechnet und darf die von der Statthalterei genehmigte Grenze nicht überschritten werden. Eine besondere Abtheilung des Geschäftslokals wird als „Privatschreibstube“ eingerichtet, um Jenen, die ihre Briefe selbst schreiben wollen, gegen eine geringe Vergütung für Tinte, Papier, u. s. w. die Gelegenheit zu bieten. Zur Bequemlichkeit der Parteien werden Nachschlagebücher (Schematismen, Wörterbücher . . .) so wie Landkarten von Oesterreich und Steiermark auflegen. Das Geschäftslokal befindet sich im Koller'schen Hause, Herrngasse 112. Aufträge werden auch im Komptoir des Dienstmänner-Institutes entgegen genommen.

Letzte Post.

Die Herren Reichsräthe: Friedrich Brandstetter und Konrad Seidl haben die Landtagswähler der Gerichtsbezirke: Marburg, St. Leonhardt und Wind. Festlich auf Mittwoch den 12. April Vormittag 9^{1/2} Uhr zu einer Besprechung im Saale der Bezirksvertretung eingeladen, um über ihr bisheriges Verhalten im Abgeordnetenhaus Rechenschaft zu geben.

Das „Nachspiel zum Kriege“ soll unmittelbar bevorstehen.

Die Aufständischen in Paris haben alle von den Deutschen geräumten Schanzwerke mit Ausnahme des Mont Valerien besetzt, mit den weitgehendsten Marinegeschützen versehen und versuchen, Versailles von seinen Verbindungen mit dem Süden abzuschneiden.

In Paris wurde das gesammte Jesuitenkollegium verhaftet.

Vom Büchertisch.

Wanderbuch eines Ingenieurs.

(31 Briefen von Max Eyth, Heidelberg, Karl Winter 1871.)

Ein frisch geschriebenes Buch, das sicherlich jedem Leser, Techniker oder nicht, Freude machen wird — es gibt in schlichter anspruchsloser Sprache die ganze Entwicklung eines Mannes, der bedeutend in der Welt herumgekommen. Die Sprache ist so ungezwungen, lebendig, daß sich Einem die Ueberzeugung aufdrängt, der Schriftsteller müsse ein Freund von Fußreisen sein. Dieser Mann, welcher vier Welttheile durchwandert hat, ein Fußreisender? — Nun so ist es gerade nicht gemeint; die Weltmeere kann man bekanntlich nicht zu Fuß durchstreifen und auch auf festem Land hat Max Eyth die Eisenbahnen, Dampfschiffe und andere Fahrgelegenheiten reichlich benützt. Allein wenn ihn das Dampfroß in eine schöne Gegend

getragen, da ist er gleich auf die Berge gestiegen, durch die Thäler gelaufen und in Höhen herumgewandelt. Und dieses merkt man sofort seinem Buch an; aus demselben weht der Hauch einer frischen Landschaft; deshalb ist seine Sprache so unmittelbar und deshalb sind seine Ideen so gesund und durchaus nicht von der Gedankenblässe des Studierzimmers angekränkt. Wenn ein Schriftsteller schon an und für sich seine Gedanken in angenehme Form kleiden kann, so ist ihm, will er etwas ganz Eigenthümliches leisten, nur zu rathen, nicht sein Gehirn, sondern seine Füße mehr anzustrengen — durch Wälder zu laufen, allen Bächen und Flüssen und interessanten Bergen nachzugehen. Streiferelen durch blühende Kornfelder, auf Wiesen und Waldpfädchen, Bergsteigen, hier und da ein gesundes Bad im hellen kühlen Waldbach, — das verleiht seinen Darstellungen, ohne daß er es merkt, die schönsten Farben, und macht ihn allezeit geistesgegenwärtig, zu rascher Auffassung, schlagendem Urtheil und bündiger angenehmer Wiedergabe bereit. Das ist das köstliche Geschenk, welches die Müdigkeit des Abends dem neuen Leben des Morgens macht.

Die Unterhaltung, die Max Gyth mit seinen Lesern führt, ist geradezu fesselnd, und weil er immer ins „volle Menschenleben hineingreift“ äußerst lehrreich. Er beginnt mit seinen Leiden und Freuden als Maschinentechniker in seinem

geliebten Schwabenland — durchstreift dann die Rheinlande, um auf die hohe Schule des praktischen Maschinenbaus, des Weltmaschinenbaus, England zu gehen. Nach vielen Bemühungen gelingt es denn ihm auch seine Studien hinter einem — Schraubstock der Fowler'schen Dampf- pflugfabrik zu machen. So mißlich dies nun auch sein mochte und so herabstimmend dies für den wissenschaftlich gebildeten deutschen Techniker auch wirken mußte, gleichsam aus Noth wieder die Feile in die Hand zu nehmen... so hat doch das scharfe Auge unseres Freundes sofort erkannt, daß in diesem unscheinbaren Anfang das Schicksal ihm den Faden hineingeworfen; er nahm ihn auf und verfolgte ihn mit ächt schwäbischer Bähigkeit, um zu sehen, was sich für ihn weiter „abwickeln“ würde. Seine Aufnahme hatte er nicht zu bereuen, denn der Faden, die anfangs scheinbar sehr „dünne“ Verbindung mit der Fowler'schen Fabrik, wurde bald stärker und stärker und führt ihn an den Dampfplug, von da an den Zeichentisch auf die Londoner Ausstellung (1862), von der Londoner Ausstellung nach Aegypten, von Aegypten nach Jerusalem, von Jerusalem nach England, von England nach allen Theilen der Vereinigten Staaten und von da wieder zurück nach England. Ueberall schildert er seine Erlebnisse, und diese waren vermöge seines Geschäftes, das in der Einführung des Dampfpluges besteht,

von der interessantesten Art; überall schildert er Land und Leute aus unmittelbarer Anschauung, lernt in allen Winkeln der Erde und seine Leser lernen mit ihm.

Ganz besonders muß man dieses Wanderbuch allen jüngeren Technikern empfehlen; denn die meisten bleiben noch zu viel in der Heimat sitzen, was gerade nicht vortheilhaft für sie ist; wenn sie auch nicht dieselbe Laufbahn wie Max Gyth durchmachen, wenn es ihnen auch hier und da nicht nach Wunsch ergehen sollte, sie haben die Kraft dies zu ertragen — die Jugend; diese wird ihnen über alle Schwierigkeiten weghelfen. Lassen sie sich dann nicht auf irgend einem Fleckchen fremder Erde nieder, so lehren sie, schlimmsten Falls mit leeren Taschen, aber mit vielen Erfahrungen, erweitertem Blick und humanen Weltanschauungen in die Heimat zurück und haben dann Gelegenheit, zu ihrem und des Vaterlandes Wohl das Gelernte als ganze Männer zu verwerthen. Aber auch die älteren Techniker werden das Buch mit Vergnügen lesen, wenn ihnen auch manche Stellen ein Lächeln abnöthigen werden. Indes nicht allein für Techniker, wie wir oben schon bemerkten, ist das Wanderbuch geschrieben, sondern für Jedermann, der Lust und Liebe hat, mit einem guten Führer in Gedanken die Welt zu durchstreifen und Land und Leute kennen zu lernen.

Feuilleton.

Ein Maskenball.

Von
J. Temme.

(Fortsetzung.)

Die Anklageakte des Staatsanwalts hatte gegen die sämtlichen Angeklagten nur Vermuthungen, keine direkten Beweise aufstellen können. Aber diese Vermuthungen waren zum Theil sehr erhebliche und dringende, und es konnte wohl erwartet werden, daß sie im künftigen Verlaufe der Verhandlung vor den Geschwornen zu einem überzeugenden und überführenden Beweise sich gestalten würden.

Gegen die beiden ersten Angeklagten, Robert Weber und August Haase, waren folgende Thatfachen hervorgehoben.

Leo Sillen hatte an zwei verschiedenen Abenden in dem Komptoir Webers die Handlungsbücher durchgesehen, am Abend vor dem Maskenballe und am Abend dieses Balles selbst. Beide Male waren außer ihm nur Herr Weber und sein Buchhalter Haase in dem Komptoir anwesend gewesen, weiter Niemand. Gleich nach der Recherche des ersten Abends hatte Leo Sillen seinem Vater geschrieben, daß er bereits mehrere Betrügereien Webers entdeckt habe, daß er seine Nachforschungen am nächsten Abende fortsetzen werde, und daß er nicht zweifle, alsdann weiteren Betrug feststellen und dem Vater mittheilen zu können. Diese Mittheilung war indes nicht erfolgt. Dagegen hatte der Vater die Nachricht von der Ermordung seines Sohnes erhalten. Der alte Sillen war darauf herübergekommen, hatte ebenfalls in den Weberschen Büchern recherchiert und eine nicht unbedeutende Summe ermittelt, um die er von Weber betrogen war. Er machte dem Gerichte davon Anzeige. Das Gericht untersuchte mit ihm, seine Angabe bestätigte sich. Ausdrücklich bemerkte er dabei, daß sein Sohn Leo sich im Besitze von manchen Korrespondenzen und Notizen befunden habe, die ein besonders Licht über die Weberschen Betrügereien verbreitet hätten und ohne deren Hilfe jetzt kaum ein halbes Resultat zu gewinnen sein werde. Sie waren verschwunden. Leo Sillen hatte sie unzweifelhaft auch am Abend des Maskenballes bei sich geführt, da er die zweite Recherche in dem Weberschen Komptoir vornahm.

Seit diesem Abend, seitdem er in das Webersche Haus gegangen war, hatte ihn Niemand wiedergesehen. Daß er da gewesen war, daß er

wie an dem Abende vorher, im Komptoir gearbeitet habe, hatte sowohl Weber wie Haase zugestanden. Er war in seiner Maske als Invalide gekommen, etwa um halb neun Uhr Abends, hatte ungefähr zwei Stunden gearbeitet und um halb elf Uhr mit seiner Maske sich wieder entfernt. Er habe am nächsten Abend wieder kommen wollen, hatte er beim Weggehen erklärt. Haase, der ihn in das Haus hereingelassen, hatte ihn auch wieder hinausgelassen. Gesehen hatte ihn Niemand, weder bei seinem Kommen, noch bei seinem Gehen. So sagten übereinstimmend Weber und Haase aus.

Allein nun ermittelten sich folgende Umstände:

Weber und Haase wollten mit Leo Sillen nur in dem Komptoir, nicht auch in dem großen Gewölbe gewesen sein. In dem Gewölbe, das stets sorgfältig und fest verschlossen gehalten wurde, war an jenem Abende auch Niemand von den Weberschen Leuten gewesen. Dennoch hatten zwei Personen damals, des Abends um zehn Uhr in dem Gewölbe Licht gesehen. Die ungewöhnlich späte Zeit und ein sonderbares plötzliches Auffahren und Niedersteigen, Verschwinden und Wiederauftauchen des Lichtes hatte die Aufmerksamkeit der Leute erregt. Sie hatten sich daher horchend an eine Thür des Magazins gestellt und nun gehört, wie im Innern gearbeitet, auf eine eigenthümlich leise Art geklopft und gehämmert und hin und her geschoben worden.

Weber und Haase hatten von dem Allem nichts wissen wollen.

Aber es wurde festgestellt, wie man auf jenem entlegenen und verborgenen Wege von dem Weberschen Komptoir in das Gewölbe gelangen konnte. Es wurde ermittelt, wie Weber und sein Buchhalter Haase oft auf diesem Wege heimlich am späten Abende in das Gewölbe gegangen waren. Es wurde die Diebslaterne aufgefunden, die sie alsdann mitzunehmen pflegten. Es wurden mit dieser Laterne Versuche gemacht und ihr Leuchten in dem Gewölbe gab vollkommen das Auf- und Niederfahren, das Verschwinden und Wiederauftauchen wieder, das während der Ballnacht in dem Gewölbe gesehen war.

Dazu kam ferner:

Am Tage nach dem Balle waren mehrere Geräthschaften aus dem Gewölbe zum Kanal geschafft und dort in ein Schiff verladen. Es waren darunter namentlich zwei große, schwere, verschlossene Braukessel gewesen, deren Inneres nicht untersucht war. Das Schiff sollte am nächstfolgenden Morgen mit seiner Ladung abgehen.

Am Abende vor seinem Abgange war aber der Buchhalter Haase bei den Leuten des Schif-

fes erschienen, hatte sich unten in den Raum zu den Kesseln führen lassen, an denen er noch etwas zu revidiren habe und war mindestens eine Viertelstunde lang allein in dem Raume gewesen.

Unterhalb der Stelle, wo das Schiff gelegen war, nachher in dem Kanal die Leiche Leo Sillens gefunden.

Nahm man alle diese Umstände zusammen, so ergab sich:

Robert Weber hatte ein nahes Interesse, sich Leo Sillen zu entledigen, ihn als denjenigen unschädlich zu machen, der jene besonderen Beweismittel gegen ihn in der Hand und der schon Betrügereien gegen ihn ermittelt hatte, der ihn ganz vernichten konnte, und der mit dem besten Willen auf dem besten Wege war, dies zu thun. Er konnte den Mord nicht allein ausführen. Er fand einen willigen Gehülfen in seinem vertrauten Buchhalter Haase. Der Mordplan wurde am Abend des Maskenballes verabredet, an dem Leo Sillen nach Entfernung des Komptoirpersonals wiederzukommen versprochen hatte. Der junge Engländer wurde unter irgend einem Vorwande aus dem Komptoir auf dem geheimen Wege in das Gewölbe gelockt und dort erdrosselt. Der Leichnam wurde in einen der Braukessel verschlossen und in diesem andern Tages auf das Schiff gebracht. In dem Schiffe wußte Haase ihn herauszunehmen, um ihn in den Kanal zu werfen.

Dafür sprachen noch zwei andere Umstände.

Zuerst, daß Weber gleich am zweiten Tage nachher in seinen Büchern dem Buchhalter Haase die Summe von viertausend Thalern gutgeschrieben hatte. Es sei für lange, treue Dienste geschehen, sagten Beide. Aber warum war es gerade damals geschehen? Näher lag die Annahme eines Blutgeldes, durch das Haase erkaufte war.

Der zweite Umstand war das Wiedererscheinen des Invaliden auf dem Maskenballe. Es sollte nach der Absicht der Mörder ihre That verbergen. Sah man den Invaliden in der Nacht wieder auf dem Maskenballe, so hatte Leo Sillen lebend das Webersche Haus verlassen und wurde er nachher ermordet gefunden, so war der Mord anderswo und von Anderen verübt. Darum mußte Haase in der Maske des Ermordeten auf dem Balle wieder erscheinen. Er hatte ungefähr dieselbe Größe, wie Leo Sillen, andere Verschiedenheiten der Gestalt verbarg die Maske. Daß Leo Sillen es war, den man in der Maske des Invaliden wieder sah, hatte von keiner Seite festgestellt werden können.

(Fortsetzung folgt).

Wettau, 7. April. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 5.—, Korn fl. 3.80, Gerste fl. 3.50, Hafer fl. 2.20, Kukuruz fl. 3.60, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 2.70, Erdäpfel fl. 1.60 pr. Mep. Hirsoln 8 fr., Linsen 26, Erbsen 26, Firschlein 17 fr. pr. Maß. Rindschmalz 54, Schweinschmalz 46, Speck, frisch 34, geräuchert 38, Butter 44, Kalbfleisch 26, Kalbfleisch 28, Schweinfleisch 26 fr. pr. Maß. Milch, frische 16 fr. pr. Maß. Holz 36“ hart fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klast. Holzbohlen hart 60, weich 50 fr. pr. Mep. Heu fl. 2.30, Stroh, Lager fl. 2.—, Streu fl. 1.20 pr. Centner.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengetes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich umso mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Beratungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betäubenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es ist nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese, und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Diefelbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Verwaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Henschelpflanze ist. Diefelbe enthält weder Brandtheile noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte, von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für 2 Gulden und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Blutwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Färbung der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das in der jungen Welt leider so sehr zur Mode gefommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Um den geehrten Respektanten bei direktem Bezuge von mir die besten Rückfragen, Retournirungen und Unbestellbarkeit entstehenden Unkosten zu ersparen, bitte ich, den Bestellungsbriefen deutlich ausgeschriebene Adressen unterzusehen und die event. Beträge beizufügen, da namentlich in Bezug auf Letztere Postnachnahme nach den Oesterreichischen Staaten nicht zulässig ist.

Dr. F. G. Geiss.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Anzeige, betreffend den Schreibapparat, bei.

Salon - Eröffnung

in 210

Th. Götz's Brauhaus-Restoration.

Der Gefertigte, welcher schon seit 30. März die Restauration in Herrn Th. Götz Brauhaus übernommen hat, erlaubt sich hiemit einem P.T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den großen Salon am **Osternmontag den 10. April** mit einer **SOIREE**, bei welcher sich die **Werkstätten-Musikkapelle** unter Leitung des Kapellmeisters **Schönherr** produziert, eröffnen wird.

Es wird bei dieser Gelegenheit wie stets sein rastloses Bestreben sein, durch echte Getränke, gute und billige Speisen und schnelle Bedienung sich die Zufriedenheit des P. T. Publikums zu erwerben.

Der Gefertigte erlaubt sich noch zu bemerken, daß an diesem Tage zum ersten Male **extrafeines Märzenbier à la Pilsen**, die Maß zu 30 kr., das Krügel zu 10 kr., das Seidel zu 8 kr. in Ausschank kommt. Außerdem wird die Flasche **extrafeines Märzenbier à la Pilsen** und die Flasche **bestes Export-Märzenbier** zu 20 kr., über die Gasse zu 30 kr. gegen Rückvergütung von 10 kr. für die leere Flasche stets im Vorrathe sein.

Beginn der Soiree um 7 Uhr. Entree 20 kr.

Johann Flucher.

Wilhelmsdorfer Malz-Extract

nach den Prof. **Oppolzer u. Heller** an der Wiener Klinik ein ausgezeichnetes Präparat, dem unter allen jetzt im Handel vorkommenden Malz-Extrakten der **Vorrang** einzuräumen und das mit der **Hoff'schen Charlatanerie** nicht zu verwechseln ist. — Auf 9 Ausstellungen prämiirt. —

Für Abzehrende, Schwache, besonders **Brust-, Lungen- und Halskranke.**
NB. Wohlgeschmeckender Ersatz des schwer verdaulichen Leberthranes nach Prof. Niemoeyer in Tübingen.

1/2 Glas 75 kr., 1/4 Glas 50 kr. — von größeren Gläsern mit weiterem Halse und bequemer zu öffnen: 1/4 Glas 1 fl. 10 kr., 1/2 Glas 85 kr.;
 II. Dual. 1/4 Glas 45 kr., 1/2 Glas 30 kr. (22)

Anerkennung: „Hermannstadt, 10. Nov. 1870.“
 „Die überraschende schnellen und nachhaltigen“
 „Wirkungen Ihres Malzextraktes, sowie Ihrer Bonbons“
 „und Epsoladen in den bekannten Krankheitssäl.“
 „len machen sich auch hier geltend. Namentlich habe ich“
 „die Wirkung bei katarrhitalen Affektionen“
 „und als Stärkungsmittel für Schwächliche“
 „Kinder bewährt gefunden. Wächter, Oberberggrath.“

Depot für

Marburg bei F. Kolletnig,
Tegetthofstrasse;

in dem übrigen Steiermark, Kärnten und Krain auch bei den Kaufleuten und Apothekern.

Wilhelmsdorfer Malzprodukten-Fabrik
 von **Jos. Küffler & Co.** (Wien).

Allen Freunden und Bekannten geben wir in unserm und unserer Kinder Carl und Irmengard Namen die traurige Nachricht von dem am 8. d. M. 1/5 Uhr Morgens erfolgten tieferschütternden Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Hermann,

welchen nach vier rosigen Jugendjahren Gott der Allmächtige in ein besseres Jenseits zu seinen Engeln abberufen hat.

Der theuere Verblichene wird Montag den 10. d. M. von der Oberlembacher Glasfabrik in die Pfarrkirche nach Maria Rast zur Einsegnung überführt und von dort um 4 Uhr Nachmittag im Pfarrfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Oberlembach den 8. April 1871.

Hermann u. Leopoldine Prossinagg.



Abzulösen: Ein Gasthaus in Marburg auf gangbarstem Posten.

Ein **Zimmer**, möblirt, 3 Fenster, in der Herrngasse, mit 1 Mai zu vermieten.

Eine **Wohnung** in der Postgasse mit 2 Zimmern bis 18. April zu vermieten.

Eine **Wohnung** im 1. Stock mit 1 Zimmer, Küche und Bodenanteil zu vermieten.

Ein verheiratheter kinderloser **Hausmeister** wird aufgenommen.

Ein **Verkaufslokal**, vorzüglich für eine Dreislererei geeignet, ist zu vermieten.

Eine **Wohnung** in der Kärntnerstraße im 1. Stock, sonnseitig, mit 2 Zimmern und Sparherdfläche, ist vom 1. Mai zu vergeben.

Zu verkaufen:

Ein **Billard**, vollständig eingerichtet und mit neuem Tuche überzogen.

70 Stüd bequeme Sessel.

400 Centner Heu.

Eine **Mähmaschine.**

Auskünfte hierüber werden im Comptoir dieses Blattes ertheilt.

605

Seiten rüch: 3. sehr verbesserte Ausgabe 30,000 Exemplare im In- und Auslande bereits vertrieben.

die rechwächte Manneskräft

beren Irigoren und Dringlich der bereit von Dr. Kaiser, 1870, 2. Aufl. Paracht in Wien. 2. Aufl. mehr. Francoportbestellungen.

Zu haben in der **Orbina tionsanstalt für Geheime Krankheiten** (Herrn Dr. Kaiser) in Wien.

Med. Dr. B. I. E. N. Z.
 Geb. 1822, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207,

Ein schöner und billiger **Dampfkessel** ist zu verkaufen bei **Ignaz Denzel, Mühlgasse, Marburg.**
 Wo auch **Feuerlöschmaschinen** und neu erfundene **Pump-Brunnen**, welche das Wasser in großer Masse aus jeder Tiefe 200 Fuß weit zur Spritze liefern, angefertigt werden und für Gemeinden sowie Feuerwehren sehr zu empfehlen sind. (168)

Heute, den 9. April: (209)
Gasthaus-Eröffnung
 über die Sommermonate in **Melling** bei Frau **Maria Wabitsch.**

Vom 9. April an ist das Gasthaus in der **Pikardie** eröffnet. (207)

Eröffnung des Gasthauses
 in der **Grazervorstadt, Blumengasse 160**, wo echte Naturweine: **Pickerer 1868er pr. Maß 40 kr., Sauritscher 1868er pr. Maß 32 kr.**, in Ausschank sind. Um zahlreichen Besuch bittet (206) **Josef Kerngast.**

Neue Gruppen von LOSEN

gegen **Katenzahlung** für die nächsten Ziehungen, am **15. April, 1. & 15. Mai, 1. & 15. Juni, 1. & 15. Juli** der **1864er, 3% Oldenburger 40 Thaler, Braunschweiger 20 Thaler, Reglevich, ungarischen Prämien, 1839er, Stanislaw, Ofner, Sachsen-Reinigen, Waldstein-Lose.**

Bei der von mir in's Leben gerufenen Einrichtung des **Katenkaufes** von mehreren beliebten **Losen** in einer Gruppe genießt der Theilnehmer den Vortheil, daß er gleich nach Ertrag der ersten Kate und während der Abzahlung **ganz allein auf alle Treffer** der in der Gruppe verzeichneten Lose spielt und diese aufzessive nach den Bestimmungen des Katenbriefes ausgefolgt erhält.
Man gelangt daher schon während der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.

- | | | |
|---------------|---|---|
| Erste Gruppe | } | fl. 100-1864er Los, Ziehung 15. April. |
| | | fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai. |
| | | Braunschweiger 20 Thl.-Los, Ziehung 1. Mai. |
| Zweite Gruppe | } | fl. 50-1864er Los, Ziehung 15. April. |
| | | 3% Oldenburger 40 Thl.-Los, Ziehung 1. Mai |
| | | fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai. |
| Dritte Gruppe | } | Ofner-Los, Ziehung 15. Juni. |
| | | Reglevich-Los, Ziehung 1. Mai. |
| | | Künstel-1839er Los, Ziehung 1. Juni. |
| | } | fl. 50-1864er Los, Ziehung 15. April. |
| | | Waldstein-Los, Ziehung 15. Juli. |
| | | Sachsen-Reinigen-Los, Ziehung 1. Juli. |

Bei jeder dieser Gruppen spielt man jährlich in circa **12 Ziehungen** auf Haupttreffer von **über eine Million.**

Je eine obiger Gruppen verkaufe ich bei einer ersten Kate von nur fl. 10 und weiteren 28 monatlichen Raten à fl. 10.
 Stempel ein- für allemal pr. Gruppe 2 fl. 55 kr.

Alle in Oesterreich existirenden Lose werden sowohl einzeln, als auch in beliebig zusammengestellten Gruppen auf Raten billigst verkauft.

Dankhaus Eduard Fürst,
 4. April 1871. Wien, Stephansplatz. (204)

Casino Marburg. 208
 Montag, 10. April:
Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr

Der Gefertigte beehrt sich dem verehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß derselbe sich mit der Erzeugung von echtem

Obst- und Weinessig
 beschäftigt. Auf dem Lager befindet sich echte Waare von vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. Auch erlaubt sich Unterzeichneter, darauf aufmerksam zu machen, daß seine Waaren aller der Gesundheit schädlichen Zusätze, als: Schwefelsäure etc. vollständig entbehren, deshalb der bei anderen Sorten häufig vorkommende Schwindel vermieden ist. Der Gefertigte beehrt sich die P. T. Weinbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß er auch empfehlenswerthe Klärungs- und Entsäuerungsmittel, besonders für Weine vom Jahrgange 1870 auf dem Lager führt und gegen billiges Honorar bereitwilligst mündlich oder schriftlich Auskunft über Alles in die Weinmanipulation Einschlägige gibt. (157)

Das Etablissement befindet sich **Marburg, Hauptplatz Nr. 100.**
Eduard Senft.

Grösstes Lager 192
 fertiger
Herrenkleider
 und Stoffe
 zu den billigsten Preisen bei
A. Scheikl.

Wein-Lizitation.

Am **18. April** l. J. Vormittag werden zu **St. Anna am Kriechenberg W. B.** 90 Startin Weine sammt Halbgebunden aus dem Verlasse des verstorbenen Herrn **Johann Baumann** gegen sogleich bare Bezahlung veräußert, wozu Kaufslustige zum zahlreichen Erscheinen höflichst eingeladen werden.

Die Weine sind alle rein abgezogen und von den Jahrgängen 1857 bis 1870, vom Jahre 1870 nur wenige Startin. (191)
Josef Baumann als Sohn.

Eine Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, im Hofe, sogleich zu vermietthen: **Haus-Nr. 155, Windischgasse.** (197)

Vor Fälschung wird gewarnt!
 Kaiserl. königl. aussch. amerikanisch und allgemein priv. neu verb. erstes englisch patentirtes beliebtes

Anatherin - Mundwasser
 von **J. G. Popp,**

prakt. Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medizinischen Facultät approbirt und durch eigene 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und giftige Zahnleiden, bei Auslockerung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleische, überaus schätzenswerth ist es bei locker stehenden Zähnen, einem Uebel, an welchem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei franken Zähnen, gegen zu häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.
 Preis per Flacon 1 fl. 40 kr. ö. W. Emballage per Post 20 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glaser der Zähne an Weisheit und Bartheit immer zunimmt. Preis per Schachtel 63 kr. ö. W.

Anatherin - Zahnpasta. Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde. Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzuzurufen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahnstein beseitigt, die Zähne stets weiß und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seelenten und Küstenbewohnern, wie auch jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scorbut verhindert. Preis per Dose 1 fl. 22 kr. ö. W.

Zahn-Plombe. Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Auslockerung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (w durch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird. Preis per Etuis 2 fl. 10 kr. ö. W.

Depots
 dieser ihrer vortrefflichen Eigenschaften halber überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, Amerika, Holland, Belgien, Italien, Rußland und West-Indien wohlverdiente Anerkennung findenden Artikel befinden sich in echter und frischer Qualität in **Marburg:** in **Vancalari's** Apotheke, bei Herrn **A. W. König,** Apotheke zu **Mariahilf,** bei Herrn **F. Kolletzig** und in **Tauchmann's** Kunsthandlung; **Cilli** bei **Crisper** und in **Baumbach's** Apotheke; **Deutsch-Landsberg:** **L. Müller,** Apoth.; **Gleichenberg:** **F. v. Feldbach,** Apoth.; **Gonobitz:** **C. Fleischer,** Apoth.; **Leibnitz:** **Regis's** Witwe, Apoth.; **Luttenberg:** **Fr. Vesslar,** Apoth.; **Mura:** **L. v. Steinberg,** Apoth.; **Pettau:** **C. Reithammer,** Apoth.; **Kadlersburg:** **F. Schulz,** Apoth. und **F. Weisinger;** **Kann:** **J. Schneider'schitz;** **Robitsch:** **Krispers** Apotheke; **Sauerbrunn:** in der Apotheke; **Stainz:** **B. Limonschel,** Apoth.; **Wind. Feistritz:** **J. Dienes,** Apoth.; **Wind. Graz:** **J. Kaligarritsch;** **Wind. Landsberg:** **Bapulisch's** Apotheke; **Warasdin:** **A. Falter,** Apoth.

Eisenbahn-Verordnung. Marburg.

Gilzüge.	Personenzüge.	Gemischte Züge.
Von Wien nach Triest:	Von Triest nach Wien:	Von Würzburg nach Adelsberg:
Ankunft 1 Uhr 59 Min. Nachmitt.	Ankunft 6 U. 19 M. Früh und 6 U. 55 M. Abends.	Ankunft 1 Uhr 6 Min. Nachmitt.
Abfahrt 2 Uhr 2 Min. Nachmitt.	Abfahrt 6 U. 31 M. Früh und 7 U. 7 M. Abends.	Abfahrt 1 Uhr 20 Min. Nachmitt.
Von Triest nach Wien:	Von Wien nach Triest:	Von Adelsberg nach Würzburg:
Ankunft 2 Uhr 37 Min. Nachmitt.	Ankunft 8 U. 8 M. Früh und 8 U. 41 M. Abends.	Ankunft 12 Uhr 20 Min. Nachmitt.
Abfahrt 2 Uhr 40 Min. Nachmitt.	Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 8 U. 56 M. Abends.	Abfahrt 12 Uhr 40 Min. Nachmitt.

Ueber den Werth der Wilhelmsdorfer Malz-extrakt-Fabrikate!

Das echte*) Malzextrakt wird von den renomirtesten Aerzten, wie **Oppolzer** in Wien, **Niemeyer** in Tübingen, **Bock** in Leipzig etc. in allen jenen Krankheiten und Schwächezuständen, in welchen der Organismus die gewöhnlichen Nahrungsmittel nicht mehr verdauen kann und daher an sich selbst zehren, d. i. abzehren müsste**), auch gerne als wohl-schmeckenden Ersatz des schwer verdaulichen Leberthrans — also bei **Abzehrungen, Blutentmischungen**, und insbes. bei **Brust-, Lungen- und Halskrankheiten** immer häufiger und zwar, wie diese Autoritäten in medizinischen Werken und Zeitschriften, sowie in ihren klinischen Vorlesungen sich äussern — mit dem besten Erfolge angewendet.

Daher erlauben wir uns, das Gutachten, welches Hr. k. k. Prof. **Heller** an der Wiener Klinik über unser Malzextrakt auf Grundlage seiner **neuesten Analyse** desselben am **20. März 1870** abgegeben hat, hier zu veröffentlichen: „Das Wilhelmsdorfer Malzextrakt ist ein **ausgezeichnetes Präparat**, das nichts zu wünschen übrig lässt, und dem unter **allen** jetzt im Handel vorkommenden Malzextrakten der **Vorrang** einzuräumen ist.“

Dr. J. Flor. Heller.

Direktor des pathol. chemischen Institutes am k. k. allgemeinen Krankenhause in Wien, k. k. Gerichts-Chemiker für Nied. Oesterr.

Unsere aus diesem Malzextrakte erzeugten **Wilhelmsdorfer Malzextrakt-BONBONS** sind daher gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung viel wirksamer als alle übrigen Katarrh- und Brustzerteln, insbesondere als die fälschlich sogen. **Malzbonsbons** der gewöhnlichen Kandidatenfabriken, wie **FEXER, SCHMIDT, LEITNER**, da in diesen gerade das wirksame, nämlich das Malzextrakt fehlt und dieselben daher nicht anfeuchtender und reizstillender sind, als gewöhnlicher Zucker. — Dessenungeachtet sind unsere Malzextrakt-Bonbons nicht theurer **pr. Carton 10 Kr.** nur die feineren in Büchsen à 66 und 40 kr. und in Dosen à 21 kr.

Wir erlauben uns, abermals darauf aufmerksam zu machen, dass unsere **allein echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-BONBONS** zur Unterscheidung von den eben erwähnten unechten wirkungslosen Malz-Bonbons unsere protokolirte Schutzmarke (ein **K** im **Gerstenährenkranze**) auf der Packung haben.

Durch neue Einrichtung der Chocoladen-Fabrikation sind wir in der Lage, billigste sowie feinste Sorten von Malzextrakt-**Chocolade** zu erzeugen, welche wegen ihres Gehaltes an unserem Malzextrakte vor den übrigen **Gesundheits-Chocoladen** den Vorzug hat, dass sie **nährhafter und leichter verdaulich** ist und **nicht verstopft**. (In 6 Sorten à 4 Tafeln zu 12 $\frac{1}{2}$, 17 $\frac{1}{2}$, 30, 40, 50 und 75 kr.; auch in $\frac{1}{2}$ Paq. à 8 und in $\frac{1}{4}$ Paq. à 16 Tafeln.)

Indem wir noch anzeigen, dass wir von unseren Fabrikaten wie bisher Lager halten **in Marburg** bei Herrn **F. Kolletnig** (Tegetthofstrasse) und im übrigen Steiermark auch bei den Kaufleuten und Apothekern, bitten wir um gefällige Beachtung unserer stehenden Inserate und gleich gütigen Zuspruch wie bisher. Hochachtungsvoll **Wilhelmsdorfer Malzprodukten-Fabrik von Jos. Küfferle & Comp.** (Wien.)

*) Wir bitten insbesondere, unser echtes Malzextrakt mit dem **Hoff'schen** nicht zu verwechseln, welches nach Prof. **Oppolzer** und **Heller** kein Malzextrakt, sondern ein medikamentöses **BIER** ist, das die für Kranke schädlichen Gährungsprodukte enthält.

) Z. B. Der **Lungenkranke kann bei dem durch die schadhafte Lunge nur mangelhaft aufgefrischten Blute die gewöhnlichen Nahrungsmittel nicht verdauen, wohl aber sehr leicht verdauliche, sehr nahrhafte Malzextrakt.

Rothschild & Comp.

Postgasse 14,

WIEN.

Neue vortheilhafteste Spielgesellschaften

mit Gewinnen von

fl. 300.000, 250.000, 220.000, 200.000, 150.000, 140.000, fl. 100.000, 70.000, 50.000, 25.000 etc. etc.

auf 20 Stück k. k. österr. Staatslose v. J. 1864,

Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. 8 als erste Rate;

auf 20 Stück königl. ungarische Staatslose,

Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. 6 als erste Rate;

auf 20 Stück kaiserl. türkische Lose,

Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. 6 als erste Rate;

auf 40 Stück herzogl. Braunschweiger Lose,

Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. 5 als erste Rate.

Für alle Ziehungen giltig.

20tel Antheilscheine auf 1864er Staatslose

à 8 fl. pr. Stück — 9 Stück à fl. 70 — 20 Stück à fl. 150.

20tel Antheilscheine auf königl. ungar. Lose

à fl. 7 pr. Stück — 6 Stück à fl. 40 — 20 Stück à fl. 130.

Promessen zu allen Ziehungen.

Aufträge für die k. k. Börse

werden gegen Baar oder entsprechende Angabe bestens ausgeführt.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Prospekte, Pläne, Ziehungslisten gratis.

Rothschild & Comp.

in Wien, Postgasse 14.

Bieh Salz,

grau, in Säcken zu 100 Wnr. Pfd. mit fl. 3.75 ab Magazin in Marburg, bei Abnahme von 50 Ctr. noch billiger, zu beziehen durch

Ed. Krenner,

Marburg, Hauptplatz Nr. 100.

Editt.

(199)

In Folge Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg ddo. 14. März d. J. 3. 4600 werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 11. Februar d. J. ohne Testament verstorbenen Herrn Josef Bancalari, gewesenen Hausbesizers und Apothekers in Marburg, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am 2. Mai 1871 Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei des gefertigten k. k. Notars (Tegetthofstrasse, im Schmiderer'schen Hause) zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich bei dem k. k. Bezirksgerichte Marburg zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Marburg am 1. April 1871.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär:
Dr. Julius Müllé.

Für Weingartenbesitzer

sind circa 150 Fuhren Schattenmist beim Zimmermeister Holzner zu verkaufen. (200)

Herrenarzt.

Radikale Heilung und Kräftigung der Harnorgane durch den Gebrauch des **Mannbarkeits-Extraktes** und der **Vegetabilien-Substanz** und Pillen des **Dr. Gross.**

Durch richtigen Gebrauch dieser Heilmittel wird Leidenden jeden Alters gegen Schwäche der Gesichtssphäre, Entzündungen durch Selbstbestrafung, Ausschweifung und Aufregung, Ausfluss der Harnröhre etc., ohne dass der Patient in seinem Berufe geföhrt wird, unter Garantie nach einer 25-jährigen erprobten Kur, schmerzlos sichere Heilung garantiert. Unter Aufsicherung strengster Discretion zu beziehen durch die Ordinationen und Heilanstalt des **H. Gross, Dr. der Medizin, der Chirurgie und Geburtshilfe, Wien II., Glockengasse 6.** Patienten aus der Provinz senden einen ausführlichen Bericht nebst 5 fl. ein (rekommandirt), wo ihnen Medizin und alles Nöthige zugesendet wird.

Herrenarzt.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh etc. in Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. ö. W. bei **Joh. Merio** in Marburg. 80

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestrasse 45. — Bereits über Hundert geheilt. 32